



Nr. 144.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Invertionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Regelm. außer Regelm. 12 Pf.

Dienstag, den 11. September 1906.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel. M. 1,10 incl. Trögel. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Beilage f. d. Ort u. Nachb. ortsbereich 1 M., f. d. sonst. Bezugs M. 1,10, Beilage 20 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden, soweit damit im Rückstand befindlich, an die alsbaldige Vorlage der Listen über die fingierten Steuerkapitale erinnert.

Calw, 7. September 1906.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann.**An die Gemeindebehörden.**

Bekanntmachung, betr. die Einleitung der Jahres-schätzung der Gebäudezubegehörden.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des Kgl. Verwaltungsrates der Gebäudebrandversicherungs-Anstalt vom 25. August d. J. (Min.-A.-Bl. S. 248) wird Nachstehendes bekannt gegeben:

Zunächst ist die Schätzung derjenigen Änderungen einzuleiten, welche sich an Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen nebst ihren Zubegehörden (namentlich Maschinen) durch Neubauten oder sonstige Bauausführungen, bezw. durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubegehörden seit der letzten Schätzung ergeben haben.

Zu diesem Zweck werden die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und Ziff. 9 Abs. 1 bis 5 des Normalerlasses vom 16. März des gleichen Jahres (Klumpss neueste Handausgabe S. 18 lit. a) beauftragt, die Besitzer derjenigen Fabriken oder gewerblichen Anlagen, bei welchen die bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, zu unterweisen, unter Berücksichtigung der nachstehenden Bestimmungen zu bewerkstelligen der Anmeldung der eingetretenen Änderungen bei der Ortsbehörde aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungs-buchs vorzunehmen und von den hierauf sich ergebenden Änderungsanträgen spätestens bis

20. September d. J.

hierher Anzeige zu machen.

Im einzelnen sind hierbei die folgenden Vorschriften zu beachten:

1) Die der Schätzung zu unterwerfenden Zubegehörden (Maschinen, Apparate, Werkbänke, Fachgestelle, Transmissionen, Rohrleitungen u. dergl.) sind abgesondert von den Gebäuden möglichst detailliert (unter Angabe der Gebäude, Stochwerke und Lokale, in welchen sie sich befinden, der Stückzahl des Materials, Maßes bezw. Gewichts und des mutmaßlichen Wertes derselben) zu bezeichnen. Dabei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubegehörden erscheinen, in das Anmeldeverzeichnis aufzunehmen sind.

Soweit solche Zubegehörden als unverbrennbar von der Versicherung ausgenommen werden sollen, ist dies speziell anzugeben.

Im Interesse der Vollständigkeit der Anmeldungen und um das Anmeldegeschäft möglichst zu vereinfachen, empfiehlt sich bei der Anmeldung der Zubegehörden die Benützung tabellarisch angelegter **Anmeldeformularien**, welche seitens der Anmeldepflichtigen vom Oberamt unentgeltlich bezogen werden können.

2) Die Anmeldungen der Hochbauten von Fabriken und ähnlichen gewerblichen Anlagen zur Schätzung sind ebenso wie die Anmeldungen sonstiger Gebäude zu behandeln.

Wenn es aus besonderen Gründen wünschenswert ist, daß auch die Schätzung der Hochbauten unter Leitung des Bauinspektors vorgenommen wird, so ist dies rechtzeitig anzuzeigen.

3) Bei der dem Gemeinderat obliegenden Durchsicht der Feuerversicherungsbücher ist besonders auch darauf zu achten, daß Doppelversicherungen, wie sie z. B. in Fabriken bezüglich der Maschinen und sonstiger Zubegehörden mitunter noch vorkamen, sowie Versicherungen von solchen Objekten, welche dem Zwang der Landesanstalt unterliegen, bei Privatgesellschaften vermieden werden.

In dieser Beziehung werden die Gemeindebehörden auf den Erlaß des Kgl. Verwaltungsrates der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 18. Oktober 1892, betreffend die Versicherung der Fabrikzubegehörden bei der Landesanstalt (Min.-A.-Bl. S. 478) noch besonders hingewiesen.

4) Da die bezügliche Vorlage an den K. Verwaltungsrat auf den 1. Oktober d. J. zu erfolgen hat, sind die beteiligten Gebäudebesitzer noch besonders auf dieses Endtermin unter dem Anfügen aufmerksam zu machen, daß spätere Anmeldungen als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

Hinsichtlich der sonstigen Gebäude wird spätere weitere Bekanntmachung erfolgen.

Calw, 8. September 1906.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann.**An die Schultheißenämter.**

Bekanntmachung, betr. die Einleitung der Jahres-schätzung der Gebäude.

In Ergänzung des oberamtl. Erlasses vom 8. Sept. d. J., wird hinsichtlich der Jahres-schätzung der Gebäude, welche nicht Fabriken und dergl. gewerblichen Anlagen sind, unter Hinweis auf Ziff. 11. des Erlasses des K. Verwaltungsrates vom 25. August d. J. (Min.-A.-Bl. S. 248) folgendes angeordnet:

1) Die Gebäudeeigentümer sind zur Anmeldung der seit der letzten Jahres-schätzung vorgekommenen Neubauten und Bauveränderungen aufzufordern.

2) Unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des Bezirks hat die gemeinderätliche Durchsicht des Feuerversicherungs-buchs nicht erst im Oktober, sondern schon im Anfang September stattzufinden.

3) Bis zum 25. September d. J. ist von den Ortsvorstehern dem Oberamt zu berichten, ob und wie viele Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klasseneinteilung zu unterwerfen sind. Da die bisherigen Jahres-schätzungen hauptsächlich dadurch verzögert wurden, daß bei der Schätzung eine weit größere Anzahl zu schätzender Gebäude vorgefunden wurden, als die Verzeichnisse erwarten ließen, so ist der Auffstellung der Verzeichnisse besondere Sorgfalt zu widmen.

Aus dem Anmeldeverzeichnis soll ersichtlich sein:

- a. der Name des Gebäudebesitzers,
- b. die Hausnummer und die Bezeichnung des Gebäudes und etwaiger Zubegehörden, insbesondere auch die einzelnen Unternummern zusammengehöriger Gebäude, welche neu geschätzt werden sollen;
- c. der Grund der beantragten veränderten Schätzung und

d. (gem. Art. 17 d. Ordverf.-Ges.) der Wert des angemeldeten Gebäudes und die etwa von der Versicherung auszunehmenden Teile.

Für die Vollständigkeit der Aufzählung werden die Ortsvorsteher verantwortlich gemacht.

4) Dem Bericht des Ortsvorstehers ist von dem Gemeinderat die Beurkundung beizufügen, daß die jährliche Prüfung der Gebäudeversicherungs-anträge unter Zuziehung der Ortsfeuerwehrt der Vorschrift gemäß von Nummer zu Nummer vorgenommen worden ist.

5) Das von den Ortsvorstehern zu führende Verzeichnis über die angefallenen Änderungen ist seiner Zeit der Schätzungskommission bei ihrem Eintreffen in der Gemeinde zu übergeben.

Calw, 8. September 1906.

R. Oberamt. Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Calw 4. Sept. (Handelskammer.) In der heutigen Sitzung beschäftigte sich die Kammer mit Zoll- und Verkehrsfragen, darunter besonders mit der Erhebung von Schiffsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen, bezüglich deren eine Veröffentlichung zahlreicher südwestdeutscher Handelskammern bereits erfolgt ist. — Zu dem neuen Entwurf einer Eisenbahn-Verkehrsordnung wurde der Wunsch nach Verkürzung der tätigen Abfertigungsfrist für Frachtgüter (§ 74 c) auf 1 Tag geäußert, und ferner für § 31 eine Fassung gewünscht, welche alle Zweifel daran beseitigt, daß Gepäckstücke auch nach anderen Orten, als auf welche die Fahrkarte lautet, abgegeben werden dürfen. — Einer Anregung der Handelskammer Rottweil zur Beschleunigung der Postpaketbeförderung zwischen Norddeutschland und Württemberg wurde zugestimmt. — Ein vom K. Ministerium des Innern mitgeteilter erster Abschnitt eines Entwurfs einer neuen Vollzugs-verfügung zur Reichsgewerbeordnung, welcher zugleich in einer für Beamten wie Geschäftstreibende gleich zweckmäßigen Weise die weit zerstreuten Landesvollzugsbestimmungen übersichtlich zusammenfaßt, fand die Zustimmung der Kammer; besonders begrüßt wurde die Anordnung, daß vor der polizeilichen Betriebseinstellung oder Niederlegung einer ohne Konzession oder konzessionswidrig eröffneten lästigen Anlage in der Regel eine richterliche Feststellung des Tatbestands abgewartet werden solle. Empfohlen wurde noch die ausdrückliche Unterstellung der Verkaufsautomaten unter die für den selbstständigen stehenden Gewerbebetrieb geltenden Vorschriften. — Der von Stuttgarter Kammerbeamten des Departements des Innern an das K. Ministerium gebrachten Bitte um Einführung eines dienstfreien Nachmittags in der Woche, welche als eine erste Stufe zur allgemeinen Durcharbeitszeit angesehen werden soll, konnte die Kammer ihre Unterstützung nicht leihen. Sie ist der Ansicht, daß abgewartet werden muß, ob die da und dort sich zeigenden Ansätze einer Durcharbeitszeit in Industrie, Handel und Gewerbe sich weiter entwickeln und zu einer auch den Familien und nicht zu vergessen der Schule sich mitteilenden Sitte werden; auf alle Fälle kann der Beamtenstand oder einem Teil

derselben in dieser Entwicklung nicht die Führung zusehen, vielmehr werden die Beamten an eine Durcharbeitungszeit erst denken können, wenn eine solche, althergebrachte Lebensgewohnheiten des ganzen Volkes ändernde Neuerung in der Allgemeinheit, welcher sie dienen, sich eingebürgert haben wird. Auf eine Anfrage der R. Zentralstelle wurde das Bedürfnis nach Aenderung der Abstimmungsbezirke und -Orte für die Handelskammerwahlen verneint. — Einem von der R. Zentralstelle ausgearbeiteten Entwurf einer gemeinsamen Geschäftsordnung für die Württ. Handelskammern wurde mit geringen Aenderungs- und Zusatzanträgen zugestimmt. Zur Lösung der in den Kreisen der Handelskammersekretäre seit Jahren unterfuchten Frage einer Pensions- und Hinterbliebenenversorgung der Handelskammersekretäre wird der Anschluß der im Hauptamt angestellten Württ. Sekretäre an die Pensionskasse für Körperchaftsbeamte befürwortet, wodurch die in einem möglicherweise häufigen Wechsel der Sekretäre liegenden Schwierigkeiten einer Pensionsversorgung durch Versicherungsvertrag vermieden, den Beamten wenigstens die Freizügigkeit im Württ. Staatskörperchafts- und Handels- (auch Handwerks-) Kammerdienst eröffnet und den Kammern besondere Leistungen erspart würden. Gewünscht wurde, daß auch den im Nebenamt angestellten Sekretären, ähnlich wie gewissen Kategorien von Kommunalbeamten, wenigstens die Berechtigung zum Beitritt freigestellt werde.

Nagold 6. Sept. In letzter Zeit beauftragte der K. landwirtschaftliche Gauverband eine Kommission, 26 Stück Original-Simmentaler Zuchtfarren in der Schweiz aufzukaufen. Heute kamen diese hier an Gemeinden und Privatfarrenhalter zur Versteigerung. 20 der Tiere kommen in den Nagolder und 6 in den Calwer Bezirk. Für die 12 bis 18 Monate alten Farren wurden 500—880 M bezahlt. Der Uebererlös von etwa 600 M kommt unter den Käufern zur Verteilung.

Horb 8. Sept. Die Hopfenernte wird am Montag allgemein beginnen. Die Qualität ist nicht schlecht, dagegen läßt die Quantität zu wünschen übrig.

Stuttgart 8. Sept. Der heutige Samstagmarkt brachte neben einem wiederum sehr reichen Angebot in allen derzeit gedeihenden Obst- und Gemüsearten auch von der Frühe ab schon einen lebhaften Besuch. Neben Zwetschen, Preiselbeeren und Birnen waren auf dem Großmarkt namentlich Pflaumen zugeführt. Für letztere verlangte man 30 S, für Preiselbeeren 22—24 S, für Zwetschen 8—10 S, für Trauben 25 bis 30 S per Pfd. Einmachgurken kosteten bei geringer Zufuhr 45—50 S per 100 St., Einmachbohnen 10—12 S das Pfd., Tomaten kosteten im Großen 6—8 S per Pfd. Im Einzelverkauf

war Obst durchschnittlich um 5 S teurer. Auf dem Gemüsemarkt gabs Blaukraut zu 20—25 S, Weißkraut zu 25—35 S, Blumenkohl zu 20 bis 40 S, Salatgurken zu 10—15 S per St. Auf dem Wildpret- und Geflügelmarkt kosteten Rehkegel 4.40—6.50 M, Rehziemer 6—9 M, Gänse 5.20—5.50 M.

Stuttgart 8. Sept. Der mehrfach vorbestrafte, verheiratete Tagelöhner Friedrich Koch von Dillingen a. d. R., der zur Nachtzeit in Böblingen drei in Wirtschaften aufgestellte Automaten erbrach und sich deren Inhalt von zusammen 53 M, auch Zigarren, einen Schirm und einen Stod aneignete, wurde angesichts seiner Vorstrafen wegen schweren Diebstahls im Rückfalle unter Ausschluss mildernder Umstände zu der Zuchthausstrafe von 2 Jahren 8 Monaten nebst 5jährigem Ehrverlust verurteilt. Sein wegen Begünstigung und Hehlerei mitangelegter Schwager, Tagelöhner Friedrich Hertner von dort, erhielt eine Woche Gefängnis.

Stuttgart 8. Sept. Zahlreiche Unglücksfälle werden uns dieser Tage von Aalen gemeldet: Im Gasthaus zum Rad kam gestern früh der im Dohn stehende Kinderwagen des Wirtschaftspächters Albrecht in einem unbewachten Augenblick ins Rollen und stürzte mit samt dem darin befindlichen Kinde eine sehr steile Treppe hinunter, wobei das Kind namentlich am Hinterkopf sehr starke Verletzungen erlitt. — Vorgestern abend wollte der erst jung verheiratete Ingenieur Carl Kieger auf einem Dampfsessel nach einem Bade den Dampf abstellen. Durch den ausströmenden Dampf wurde ihm dabei die Laterne ausgelöscht und er fiel nun im Dunkel so unglücklich herunter, daß er schwere innere Verletzungen davontrug. Erst nach 2 Stunden konnte der Verunglückte in bewußtlosem Zustande aufgefunden und von mehreren Arbeitern in seine Wohnung verbracht werden. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Stuttgart 8. Sept. In Cannstatt trant gestern nachmittag ein Dienstmädchen in der Wohnung ihrer Herrschaft Lyol. Das Mädchen wurde ins Bezirkskrankenhaus gebracht. Ihr Zustand ist bedenklich.

Zuffenhausen 9. Sept. Der 18jähr. Bädergehilfe eines hiesigen Bädermeisters, Josef Lachenmoier von Biberach, versuchte wiederholt, das Haus seines Meisters in Brand zu stecken. Als Grund hierfür giebt der jetzt Verhaftete an, er hätte anlässlich einer 3-tägigen Haftstrafe, die er in Ludwigsburg abzusitzen hatte, seine sofortige Entlassung bewirken wollen, ohne daß man auf diese Haftstrafe aufmerksam hätte werden sollen.

Dehringen 8. Sept. Heute mittag wurde auf der Straße nach Bilsfeld auf der Marlung Berrenberg ein schweres Sittlichkeits-

verbrechen verübt. Ein 17 Jahre alter Schmiedegesse vom Oberamt Weinsberg lockte ein 8 Jahre altes Mädchen von Bilsfeld abseits der Staatsstraße in einen Maisacker und vergewaltigte es. Der Täter wurde von der telephonisch verständigten Landjägersmannschaft zwischen hier und Unterohrn ausfindig gemacht, verhaftet und dem R. Amtsgericht übergeben.

Bietigheim 8. Sept. Auf der Stase nach Ludwigsburg entriß ein fremder Bursche einem Hausierer, der ihm 10 M wechseln sollte, das Portemonnaie, ver setzte dem Abnungsgelosen noch einige Faustschläge ins Gesicht und verschwand im nahen Walde.

Karlsruhe 8. Sept. Aus Anlaß des morgigen 80. Geburtstages des Großherzogs, die derselbe im Kreise seiner Familie in Badenweiler feiern wird, sind gegen 2000 Auszeichnungen verliehen worden. Darunter befinden sich viele Industrielle. Die Oberbürgermeister von Heidelberg, Baden, Freiburg und Karlsruhe haben hohe Auszeichnungen erhalten. Die vom Großherzog neu gestiftete Friedrich-Luise-Medaille, die das Bildnis des Großherzogpaares trägt, ist an 900 Personen ohne Rücksicht auf Stand, Konfession oder Beruf, die sich auf dem Gebiete der Volkswohlfahrt verdient gemacht haben, verliehen worden. — Gestern abend fand in Konstanz vor der Mainau eine große Huldigung der Bodensee-Bewohner statt. Drei Festschiffe fuhren von Konstanz nach der Mainau wo sich über 100 illuminierte Boote eingefunden hatten. Das Großherzogspaar nahm auf dem Balkon des Schlosses stehend die Huldigungen entgegen. Auf den umliegenden Bergen wurden Höhenfeuer abgebrannt.

Karlsruhe 9. Sept. Der 80. Geburtstag des Großherzogs von Baden wird im ganzen Lande mit großen Festlichkeiten begangen. Gestern Abend wurden auf den höchsten Bergen des Schwarzwaldes Freudenfeuer abgebrannt. In Karlsruhe fand gestern Abend in großer Saale der Festhalle ein Festbankett statt, das einen imposanten Verlauf nahm. Das Großherzogspaar und die Kronprinzessin von Schweden sind gestern Abend in Badenweiler, wo sie mit dem Erbgroßherzog den Geburtstag in aller Stille begehen, eingetroffen. Heute vormittag fand in der evangelischen Kirche in Badenweiler Festgottesdienst statt. Die Festrede hielt der Präsident des Oberkirchenrates D. Helbing. Die Minister und der Hofstaat wurden heute Vormittag in Badenweiler zur Gratulationskur empfangen.

Heidelberg 8. Sept. Auf der Erdbebenwarte wurde gestern Abend 8 1/2 Uhr ein sehr heftiges, weit entferntes Erdbeben konstatiert.

Düsseldorf 8. Sept. Heute früh 3 Uhr 29 Min. stieß bei Dinslaken der Güterzug 8421

Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Im Grunde genommen war es von mir ein törichter Gedanke, von dem Schiffe ein Antwort auf unsere Signale zu erwarten, denn zu was sollte das Schiff uns erst antworten, wenn es in kurzer Zeit nur noch einen Zwiebackwurf von uns entfernt sein konnte.

Als Robertson kam in der Eile ohne Kopfbedeckung auf Deck gestürzt. Der Wind löste sofort ihr Haar und umhüllte sie damit wie mit einer goldigen Wolke. Sie stellte sich an das Geländer und starrte mit weit aufgerissenen Augen nach dem herannahenden Segel, wie nach einer Geisteserscheinung.

Den Steward schien der Anblick des Schiffes in der Tat rein toll gemacht zu haben. Er hatte vorher noch niemals gewagt, den Fuß in eine der Wanten zu setzen; jetzt war er aber kaum auf Deck zurückgekehrt, als er schon eilig wieder in das Takelwerk stieg und von neuem wie ein Befessener zu schreien anfang.

Seine lärmenden Freudenäußerungen waren nicht angenehm, unter den obwaltenden Umständen mußte ich ihn aber wohl oder übel austoben lassen. Ich war ja im ersten Moment auch beinahe von Sinnen gewesen. Allmählich lehrte mich jedoch die ruhige Ueberlegung zurück. Ich sagte mir, daß unsere Rettung sich immerhin noch viele Stunden verzögern könne. Es war bei dem hohen Seegang nicht möglich, uns in einem Boot abholen zu lassen. Vorläufig vermochte der Kapitän des Schiffes nichts weiter zu tun, als in unserer Nähe beizulegen und ruhigere See abzuwarten. Dem Barometerstande nach, war günstigeres Wetter aber erst während der Nacht oder am folgenden Morgen in Aussicht. Bis dahin mußten wir unsere

regelmäßige Pumparbeit weiter fortsetzen und alles vorbereiten, um seiner Zeit das Wrack ohne Aufenthalt verlassen zu können und unsern Rettern ihre Arbeit zu erleichtern.

Forward lehnte am Besanmast und betrachtete das fremde Schiff mit feinerem Gesicht; so mächtig die Aussicht auf Erlösung von unsern Leiden uns andere alle ergriffen und erregt hatte, so wenig schien er davon berührt zu sein. Mich überkam ein ganz eigenes Gefühl des Unbehagens, als ich ihn teilnahmslos und kalt dastehen sah. Mein Vertrauen auf das Urteilsvermögen dieses Mannes war so groß, daß seine Gleichgültigkeit mich aus allen meinen Dämmeln riß, so daß ich mich einer unbestimmten Angst nicht erwehren konnte.

Nach dem Takelwerk zu schließen, hielt ich das Schiff für einen Engländer. Ich fragte Forward, was er über seine Nationalität meinte. Nachdem er eine Weile durch mein Glas gesehen, erklärte er, daß es keinesfalls ein englisches Schiff sei, Farbe und Schnitt der Leinwand wären ihm fremd; doch würden wir ja bald die Flagge sehen und dann Bescheid wissen.

Als es nur noch einige Meilen von uns fern war, geite es einen Teil seiner Segel auf, legte sein Ruder Steuerbord und drehte sich so, daß wir einen schönen Dreimaster von wenigstens achthundert Tonnen und die russische Flagge erkennen konnten.

Lehteres war eine bittere Enttäuschung für mich, denn ich hatte bestimmt gehofft, die englischen Farben an der Gaffel wehen zu sehen.

„Es dreht bei,“ sagte Forward trocken, ohne die mindeste Erregung und ohne seine Stellung und Haltung irgendwie zu ändern; als uns das Schiff seine Breitseite zuwandte, sah ich die Matrosen an die Braffen gehen um die Raaen bad zu holen.

„Sehen Sie, Forward,“ rief ich lebhaft, „was sagen Sie nun?“

in dichtem Nebel auf den von Oberhausen kommenden Güterzug 8440. Personen wurden nicht verlegt, der Materialschaden ist bedeutend. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Um 9¹/₂ Uhr waren die Geleise wieder frei.

Berlin 8. Sept. An leitender Stelle widmet die „Nordb. All. Ztg.“ dem Großherzog von Baden zu seinem 80. Geburtstage einen Glückwunsch, worin es heißt: Nicht ohne schwere Bürde, ohne Sorge und Last, Mühe und Arbeit hat der ehrwürdige Fürst die lange Spanne Zeit durchschritten. Aber Großherzog Friedrich kann seines Wirkens mit dem Bewußtsein gedenken, in vorbildlicher Pflichttreue Großes erstrebt und Großes erreicht zu haben. Als einer der wenigen überlebenden Mitkämpfer Kaiser Wilhelms des Großen, die in führender Stellung an die Gründung des Reiches Hand angelegt haben, weist der Großherzog in körperlicher Rüstigkeit und voller geistiger Frische in unserer Mitte, ein ernster und gütiger Mahner, das von den Vätern Errungene zu erhalten und zu mehren durch unablässiges Streben nach den höchsten Gütern nationalen Daseins. Mit unserem Herrscherhause empfinden alle national gesinnten Schichten des preussischen Volkes und der anderen deutschen Stämme innige Freude an der Jubelfeier in Baden, zu der wir im Verein mit Millionen Deutscher ehrfurchtsvolle Glückwünsche darbringen. Möge die Vorlesung auch fürderhin den edlen Fürsten beschirmen und ihm noch viele Jahre einer segensvollen und glücklichen Regierung vergönnt sein. — Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Was der Großherzog Friedrich uns bedeutet, weiß jeder Vaterlandsfreund. In dem ritterlichen Eidam des großen Kaisers Wilhelm verehren wir den auf dem Schlachtfelde wie beim Friedensschluß erprobten Mitarbeiter an der Begründung unserer nationalen Einheit, den bereiten Vorgänger des Reichsgedankens, den treuen Mahner der deutschen Volkseele, den weisen Landesfürsten, der in langer Regierung für das Wohl seiner Badenser segensreich waltet. Die Großherzogin Luise besitzt unsere ehrerbietigste Zuneigung als die einzige Tochter des ruhmreichen ersten Kaisers, die Schwester des unvergessenen Kaisers Friedrich, als Badens gütige, in allen Werken der Menschenliebe tätige Landesmutter. Mögen Friedrich und Luise von Baden als vorbildliche Vertreter deutschen Fürstentums noch lange Jahre der Liebe ihrer Landeskinder und der freudigen Verehrung der Nation erhalten bleiben.

Berlin 8. Sept. In militärischen Kreisen nimmt man an, daß die Beförderung des Kronprinzen zum Major am Schluß des Manövers erfolgen wird vermutlich gleichzeitig mit der Beförderung seines Bruders, des Prinzen Eitel Friedrich als Rittmeister in das 2. Garde-Ulanenregiment nach Berlin.

Berlin 8. Sept. Der Auswanderer-

verkehr aus Rußland, der, soweit er durch Deutschland geht, über die Stationen Ruhlleben und Spandau geleitet wird, hat seit Wochen einen noch nie dagewesenen Umfang erreicht. Es treffen täglich über 2000 Personen aus dem Zarenreiche ein, die sich jenseits des Ozeans eine neue Heimat suchen wollen. In Sonderzügen werden sie nach den Hafenstädten Hamburg, Bremen oder Rotterdam befördert, von wo sie die Seereise antreten wollen.

Cuxhaven 8. Sept. Das Hamburger Vollschiff „Nodenbel“, das anfangs Juni von der Elbe nach Australien abging, gilt mit 36 Mann Besatzung als verschollen.

Paris 8. Sept. 30 Soldaten des 18. Artillerie-Bataillons in Bresl sind unter Vergiftungs-Erscheinungen erkrankt. Wie festgestellt wurde, sind die Erkrankungen auf den Genuß verdorbener Fleischwaren zurückzuführen.

Balparaiso 9. Sept. Die Behörden der Stadt haben beschlossen, die Stadt wieder an derselben Stelle aufzubauen, wo sie bisher gestanden hat. Bis jetzt sind in Balparaiso 2000 Tote beerdigt worden und man vermutet, daß noch mehrere Hundert unter den Trümmern liegen. 3000 Verletzte werden zur Zeit in verschiedenen Teilen der Stadt versorgt.

Balparaiso 8. Sept. Zwei neue heftige Erdstöße sind gestern verspürt worden. Unter den Trümmern der Stadt brennt es noch immer fort. Die Behörden haben Schuppen errichten lassen, in denen die Gerichtsbehörden ihres Amtes walten.

Vermischtes.

— Die „Nordb. Allgem. Zeitung“ warnt besonders die des Italienischen unkundigen jungen Deutschen, bei der Ankunft in Mailand unbekannten Ratgebern, die sich als Landsleute einführen, zu folgen, da es sich dabei um Betrügereien handle. Die Opfer werden in zweifelhafte Wirtschaften verschleppt, dort betrunken gemacht und beraubt.

Die verfluchte Erbschaft. Im Dorfe Varenburg (Hannover) starb vor kurzem ein alter Hagestolz, der allgemein für sehr reich gehalten wurde. Bei der gerichtlichen Testamentseröffnung mußten die erwartungsvollen Erben indes die sonderbare Mitteilung entgegennehmen, daß das Testament zwar von beträchtlichen Summen rede, die ihnen vermacht seien, daß aber von dem Gelde selbst nichts zu entdecken sei. Nochmals durchstöberten Gerichtsbeamte die Wohnung des Erblassers bis in die kleinsten Winkel hinein, aber vergeblich. Am folgenden Tage versuchte ein Gendarm noch einmal sein Heil und fand schließlich in einem kleinen Gefäß unter altem Gerumpel ein kleines Bündel Wäsche, bei dessen Öffnung der sehnlichst erwartete Schatz zum Vorschein kam. Es waren Wertpapiere, die

insgesamt einen Betrag von 197 500 Mark ausmachten. Jetzt herrscht wieder Freude in Trojas Hallen.

Litterarisches.

Im Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart ist in den letzten Wochen eine von Stadtschultheiß Laub in Mengen verfaßte Schrift, „Krieger Heimkehr“, zur 35jährigen Gedenkfeier der Rückkehr der kgl. württ. Felddivision vom Deutsch-Französischen Kriege 1870/71, erschienen. Das schlichte Büchlein, das bei einem Umfang von 78 Seiten, Oktav broschiert, 1 Mk. 20 Pf. kostet, kann nicht von dramatisch bewegten Krieger- und Schlachtenbildern, von Bravourstücken und den Schrecknissen des Krieges erzählen, wohl aber weiß es den Leser angenehm und fesselnd zu unterhalten von den einfachen Erlebnissen auf dem Marsche und in den Quartieren, dem häuslichen Kleinleben des französischen Landvolks, von strengen Märschen in der Julihitze, von der Sehnsucht, die unsere erprobten Schwabensöhne nach Hause zog, von ihrer Pflichttreue und Biederkeit. Der Verfasser, der mit der Ersatzmannschaft des 2. Württ. Inf.-Reg. im Mai 1871 zur mobilen Felddivision kam, weiß in packender Weise zu berichten von dem Jubel, der die Felddivision beim Eintritt aus dem Frankenland in die neuburgische Westmark beim Übergang über die Schiffsbrücke des Rheins ergriffen, und von dem glänzenden und warmen Empfang der unseren Siegern auf dem Marsche durch das Badener Land, den Schwarzwald, am Neckar und besonders in der Hauptstadt beim Einzug zuteil wurde. So ergänzt die Laub'sche Schrift in glücklicher Weise die mancherlei Schilderungen der Teilnahme der württ. Truppen am Kriege 1870/71 und kann deshalb zur Anschaffung warm empfohlen werden namentlich auch für Vereinsbibliotheken.

Reklameteil.

Die Mikroorganismen des akuten und chronischen Darmkatarrhs, welche in den Einweichtoffen der Kuhmilch einen vorzüglichen Nährboden haben, erhalten durch Darreichung von Kufeskes Kindermehl — in Wasser gelocht — und Ausschaltung der Milch aus der Ernährung einen schlechten Nährboden, auf welchem sie nicht weiter wachsen können. Es hören daher die abnormen Gärungen im Darmkanal und das Erbrechen auf und auch der Stuhlgang wird besser. Kufeskes Kindermehl ist so leicht verdaulich, daß es auch vom erkrankten Magen-Darmkanal gut verdaut und aufgesogen wird. Es hat zugleich die Eigenschaft, den darniederliegenden Appetit wieder anzuregen.

MESSMER'S THEE

der beliebteste und verbreitetste, zu Originalpreisen bei
Carl Costenbader, Calw,
Georg Haun, Liebenzell.

Er gab keine Antwort, sondern setzte gleichmütig, wie vorher, seine Beobachtungen fort.

Der Russe kam immer näher heran und bald war er nicht viel weiter, als eine Viertelmile von uns. Wir sahen eine Menge Menschen, darunter auch Frauen und Kinder, auf Deck; ihr Verhalten mochte aber auf mich den Eindruck, als wenn sie uns mit reiner Neugierde betrachteten, und ohne jedes andere Gefühl, ruhig und phlegmatisch, wie Türken oder Holländer standen sie da, nichts ließ in ihrem Benehmen erkennen, daß sie Mitmenschen vor sich hatten, die sich in Todesgefahr befanden und nach Hilfe riefen.

Ich sprang auf das Gitter hinter dem Rade, schwenkte meinen Hut und deutete auf unsere Signale; als Erwiderung winkte aber nur ein Mann, der ganz vorn stand und wohl der Kapitän sein mochte, nachlässig mit der Hand.

Darauf schrie ich, so laut ich nur konnte, durch meine Hände: „Wir sinken! Um Gottes willen helft uns!“ Das einzige Ergebnis war aber nur, daß die männliche Person ihre Hand noch einmal erhob. Gehört worden war mein Ruf jedenfalls, ob aber verstanden, das war die Frage.

Indessen, bald danach kam uns das Schiff noch näher, beendete das Nachhaken seiner Räder und lag dann plötzlich still.

Bei diesem Anblick brach meine Aufregung aufs neue hervor. Wozu anders hatte sich das Schiff festgelegt, als um uns zu helfen? Ich schrie: „Wir sind gerettet!“ fiel auf meine Kniee und dankte Gott für seine Gnade. Miß Robertson schluchzte laut, der Steward kam aus dem Takelwerk herunter, tanzte auf dem Deck herum unter Lachen und Geschrei, Cornish sah man es an, daß er gern das Rad verlassen hätte, um seiner Freude Ausdruck zu geben. Nur Forward verharrte nach wie vor in eiserner Ruhe und Gleichgültigkeit. Mich ärgerte dies gefühllose Wesen und ich rief ihm deshalb zu: „Großer Gott, machen Sie sich denn gar nichts aus Ihrem

Leben? Mann, wie können Sie denn so versteinert dastehen? Sehen Sie denn nicht, daß das Schiff nun daliegt, um zu warten, bis die See ruhiger wird und den Zeitpunkt abzuwarten, um uns an Bord holen zu können?“

„s ist möglich, daß das seine Absicht ist,“ antwortete er, aber zum Berrückterwerden, denke ich, habe ich noch Zeit, wenn ich wirklich gerettet bin.“

Mit diesen Worten trat er an das Geländer, als wenn ihn die ganze Sache gar nichts anginge.

In angstvoller Spannung wartete ich jetzt, ob nicht irgend eine Antwort auf unsere Signale erfolgen würde, aber nichts dergartiges geschah. Es war kaum anders denkbar, als daß das Schiff überhaupt keine Signalfallen führte; es gab zu damaliger Zeit solche Handelschiffe und ihnen zu signalisieren war ebenso nutzlos, als ob man zu Tauben spräche.

Die Qual der Ungewißheit, was das Schiff tun würde, war geradezu aufreibend.

Auf einmal entstand eine lebhaftere Bewegung unter den uns beobachtenden Menschen, und Forward, aus seinem Gleichmut erwachend, sagte: „Nanu, sie wollen doch nicht etwa ein Boot niederlassen bei dem Seegang!“

Ich nahm sofort wieder mein Glas, um genauer zu sehen und erkannte, daß eine eifrige Diskussion stattfand. Der Mann, der uns zugewinkt hatte, stand mit zwei Herren und einer Dame zusammen; er gestikuliert heftig und deutete dabei manchmal auf uns, manchmal auf die See.

Aus diesen Geberden konnte ich schließen, um was es sich handelte. Offenbar machte er den um ihn Stehenden klar, daß die See zu unruhig wäre und man nicht wagen dürfe, ein Boot niederzulassen. Dies war wenigstens ein ganz entschiedenes Zeichen, daß über unsere Rettung debattiert wurde; seine Weigerung, ein Boot auszusenden, war mir ganz verständlich, es fragte sich jetzt nur, ob er so lange bei uns bleiben würde, bis es möglich war, ein solches zu uns herüberzuschicken. (Fortsetzung folgt.)

Ämtliche und Privatanzeigen.

Neubulach.

Die Gemeinde vergibt im Submissionswege:

- a. die Lieferung von 100 laud. Met. Cementröhren 40 cm weit,
 32 " " " 20 " "
 12 " " " 15 " "
 54 " " " 12 1/2 " "
 15 Stk. Bögen,
 b. die Verlegung der Röhren st. Anshub und Einfüllen der Rohrgräben,
 c. die Herstellung von 5 Stück Einlaufschächten,
 d. die Lieferung von 100 kg Dohlgitter,
 e. die Pflasterung von 100 laud. Met. Straßenlandel 50 m neu,
 50 m alt,
 " " " 142 qm Straße, 106 qm neu, 36 qm alt.

Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht auf dem Rathaus auf und wird zu Abgabe von Offerten mit der Aufschrift „Kanalisation Neubulach“ mit dem Anfügen eingeladen, daß die Vergabung am
Samstag, den 15. September, vormittags 10 Uhr,
 auf dem Rathaus hier stattfinden wird.
 Den 8. September 1906.

Stadtschultheißenamt.
 Müller.

Stadtgemeinde Liebenzell.

Die zur Herstellung einer Gehweganlage, sowie verschiedener Kanalisationen vorkommenden

Erdb-, Maurer- u. Pflasterarbeiten

nebst Lieferung von ca. 600 Stück Cement- oder Tonröhren in allen Größen, und ca. 12 eif. Schachtdeckeln, ferner die Lieferung und das Anbringen eines eif. Sicherheitsgelanders, wie die zur Errichtung eines stein. Aufstiegs nötigen Steinhauerarbeiten sollen im Afford vergeben werden.

Boranschläge und Bedingungen liegen beim Stadtschultheißenamt zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche Angebote in Prozenten ausgedrückt, bis längstens nächsten

Mittwoch, den 12. September 1906, vorm. 9 Uhr,
 einzureichen sind.

Den 6. September 1906.

Stadtschultheißenamt.
 Müller.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem schweren Verlust unsers I. Vaters und Vaters erfahren durften, seinen lieben Mitarbeitern, Herrn Stadtpfarrer Heberle für seine trostreichen Worte, für die schönen Blumen, den Herren Ehrenträgern und für die überaus große Leichenbegleitung es uns ein Bedürfnis, Allen herzlichsten Dank zu sagen.

Witwe Rothermel
 mit ihren Kindern.

Bez.-Baumwörtervereinigung Calw.

Am Sonntag, den 16. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, findet in der Brauerei Schechinger hier eine Versammlung statt.

Tagesordnung:

- Mitteilung des Vorstandes über die in Dietheim abgehaltene Landes-Baumwörterversammlung;
- Besuch der Landesobstausstellung und Teilnahme an der Landesbaumwörter-Versammlung am 23. ds. Mts. in Stuttgart.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.
 Der Ausschuß.

In meinem Verlag soeben erschienen:

Das Waldecker Schlösschen

oder die Sage von der Jungfrau vom Schacht.

Dichtung von Marie Kölle. — Titelbild von Eugen Olpp.

Hübsch ausgestattet und illustriert 1.25 Mk.
 Calw, Telefon 92.

Paul Olpp, Buchhändler.

Ohne Mühe
 erzielen Sie auf
 jeder Art Schuhzeug
 mit

Nigrin

prächtigen nicht
 abfärbenden
 Hochglanz!
 Fabrikant:
 Carl Gentner, Göttingen.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Holz- und Werkzeugversteigerung.

Unterzeichnete verkauft am Donnerstag, den 13. September, nachm. von 1/2 2 Uhr an, gegen Barzahlung im unt. Saalgebäude:
 2 Hobelbänke, 3 Werkzeugladen, alle Arten Hobel, Jalousiepresse, Zugsägen, Schraubbocke, Zwingen, Sägen, Bohrer, 1 Leimapparat, eichenes und buchenes Schaffholz, 1 Partie tannene trockene Bretter und Dielen, 1 Kasten auf ein Küchenbuffet, 3 alt. Bettladen, sowie 3 Ovalsäffer.
 Liebhaber sind eingeladen.

Frau Jetter, Schreiners Witwe.

Das Einmachen

der Früchte beginnt und jede Hausfrau schützt die Früchte gegen Schimmel durch Dr. Oetker's Salicyl à 10 Pfg. Die Menge genügt für 10 Pfund Früchte mit Zucker.

Rezeptbuch über das Einmachen umsonst von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Teinach.

Der Unterzeichnete vergibt am Freitag, den 14. ds. Mts., nachmittags 6 Uhr, im Gasthof zum „Kühlen Brunnen“ hier sämtliche an seinem Neubau vorkommenden

Bauarbeiten

und ladet Interessenten hiezu ein. Die Preisliste wie Pläne liegen von Mittwoch ab bei mir auf.

Jacob Ohngemach,
 Straßenwärter.

Als wirksamstes Mittel
 gegen Ungeziefer aller Art

(Wanzen, Flöhe, Schwaben, Ratten, Mäuse und Blattläuse) hat sich

Pinol

seit Jahren vorzüglich bewährt.
 Vollständig giftfrei! Nicht ätzend!

Generalvertrieb:
 Gebrüder Krager, Mannheim.
 Niederlage bei:
 K. Otto Vinçon, Calw.

Garantiert reine spanische Dessert- und Krankenweine

in ganzen, halben und Viertels-Liter-Flaschen zu haben bei

J. Schneider,
 Küfer und Möbeler.

Bettlade mit Ross

billig zu verkaufen Salzgasse 63, 1 Tr.

Deufringen.

Sägmehl per cbm Mt. 2.50.

Gg. Schuster.

Ein Viehfütterer

kann sofort eintreten.
 Wilhelm Gaisch, Müller,
 Unterreichenbach.

G. J. Stroh,

med. Tricotwarenfabrik,
 Calw, untere Brücke,
 empfiehlt

Weisse maco Tricot Herren-Hemden mit weißen und farbigen Falten-Einsätzen in neuen aparten Dessins.

Erlaubt für Leinen-Hemden.

— Kein Vorhemd nötig. —

NB. Auf Wunsch wird auch jede andere Qualität Hemden mit obigen Einsätzen angefertigt.

Leere Wein- und Oelfässer,

in allen Größen und Quantitäten, werden zu jeder Zeit gekauft von Joseph Eisner in Hamburg.

Tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei
 Franz Schoenen.

Jung. Ehepaar sucht 2-3zimmerige Wohnung

in der äuß. Stadt auf 1. Jan.
 Angeb. unter A Z an die Red. ds. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

Ghr. Lutz, Badstraße,
 Brot- und Feinbäckerei.

Sägmehl à M. 1.— per cbm kann abgeholt werden, solange Vorrat reicht. Sägewerk Dillweissenstein b. Pforzheim, Telefon 372.

Schöne junge Apfelbäume, Birnbäume, Zwetschgeng-, Pflaumen-, Pflirsich-, Kirschen- und Nussbäume, sowie Dräubles- und Stachelbeersträucher hat zu billigen Preisen abzugeben.

Josef Dalkolmo.



Einen 11 Monate alten

Farren

von prämierten Eltern stammend, setzt dem Verkauf aus.

Ernst Kern,
 in Hohenwarth, Amt Pforzheim.